FSGU®
AKADEMIE

Klausurlösungen
Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung

Modul 31031 - Demo-Version

Impressum

Herausgeber:

FERNSTUDIUM GUIDE - Ein Unternehmen der FSGU® GmbH
Erlenweg 1
D-77948 Friesenheim
kontakt@fernstudium-guide.de| www.fernstudium-guide.de

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jegliche unzulässige Form der Entnahme, des Nachdrucks, der Vervielfältigung, Veröffentlichung oder sonstiger Verwertung ist untersagt und wird strafrechtlich verfolgt.

Alle Rechte vorbehalten. © FSGU AKADEMIE

FERNSTUDIUM GUIDE

Klausur März 2013

Aufgaben zu Grundlagen der Leistungserstellung waren nicht klausurrelevant!

A. Richtig. Marketingmaßnahmen wären relativ sinnlos, wenn es keine Marktsättigung inkl. fehlendem Konkurrenzkampf gäbe.

B. Richtig. Marketing zielt darauf ab, den Absatz von Produkten und Dienstleistungen zu verbessern.

C. Falsch. Im Rahmen des Käuferverhaltens soll man aus bekannten Einstellungen von Personen auf deren (Kauf-)Verhalten schließen.

D. Falsch. Es handelt sich um interne Bestimmungsfaktoren.

E. Falsch. Wechselwirkungen (Interdepenzenden) der Marketing-Instrumente sind typisch für die Realität.

Aufgabenblock 1 - Aufgabe 2:

A. Falsch. Eine Tautologie ist immer „wahr“. Jede Zahl, die durch 2 teilbar ist, ist gerade. Das ist für alle Zahlen wahr, die durch zwei teilbar sind und ist nicht widerlegbar.

B. Falsch. Es handelt sich um eine dynamische Analyse, da der Faktor Zeit berücksichtigt werden muss.

C. Richtig. Wichtig ist, dass es sich um eine Ableitung aus bestehenden Tatsachen bzw. Gesetzmäßigkeiten handelt.

D. Richtig. Modelle dienen generell dazu, Entwicklungen zu beschreiben.

E. Falsch. Man misst kognitive und affektive Handlungen und stellt einen Soll-Ist-Vergleich an.

Aufgabenblock 1 - Aufgabe 3:

A. Falsch. Der Erbauungsnutzen befriedigt die individuellen Bedürfnisse des Konsumenten.

B. Falsch. Güter des alltäglichen Gebrauchs sind Convenience-Güter und Preference-Güter.

C. Falsch. Diversifikation stellt auf die Sortimentsbreite ab.

D. Richtig.

E. Falsch. Steigt der Preis des Gutes der Firma A, so wird die Nachfrage der Firma B zunehmen, also ist die Kreuzpreiselastizität positiv.

Aufgabenblock 1 - Aufgabe 4:

A. Falsch. Die Kostenfunktion hat damit nichts zu tun. Sie bringt den Zusammenhang zwischen Output und Kosten zum Ausdruck.

B. Richtig.

C. Richtig. Das vorhandene Budget muss natürlich aufgeteilt werden, will man mehrere Produkte bewerben.

D. Falsch. Die Absatzkanalbreite symbolisiert die Anzahl der zu einem Handelsbetriebstyp gehörigen Vertriebsstätten.

E. Falsch. Ein Handelsvertreter ist ein selbständiger Gewerbetreibender, der nicht im eigenen Namen agiert und nicht Eigentum an der Ware erwirbt. Er ist nicht weisungsgebunden.

Aufgabenblock 2 - Aufgabe 5:

Nach Voraussetzung ist die folgende Lagrange-Funktion für den Deckungsbeitrag gegeben.

$$DB_L(x_A, x_B, \lambda) = (400 - x_A)x_A + (440 - x_B)x_B + \lambda(x_A + x_B - 80)$$

A. Richtig. Die Deckungsspanne entspricht dem Erlös abzüglich der Kosten. Diese muss noch mit x_b multipliziert werden, um den Deckungsbeitrag zu bestimmen.

B. Falsch. Aus Preis abzgl. variabler Kosten würde dann $420-x_a$ folgen: DSP = P - k_v <=> P = DSP + k_v <=> P = 400 - x_a + 20

C. Richtig. Dies kann man an der Maschinenrestriktion $1 \cdot x_a + 1 \cdot x_b = 80$ erkennen. Die Deckungsspanne ist also durch 1 zu dividieren. Dadurch ändert sich die Deckungsspanne natürlich nicht, die relative entspricht der absoluten Deckungsspanne..

D. Falsch. Es lassen sich nur 80 ME herstellen, siehe die Maschinenrestriktion $x_A + x_B = 80$.

E. Falsch. Es stehen 80 Einheiten zur Verfügung.

Aufgabe 41 und 42:

Das deckungsbeitragsmaximale Absatzprogramm erhält man, indem man zuerst die Lagrange-Funktion nach den drei Variablen ableitet und gemäß der Bedingung erster Ordnung zu Null setzt.

$$\frac{\partial DB_L(x_A, x_B, \lambda)}{\partial x_A} = (400 - 2x_A) + \lambda = 0$$

$$\frac{\partial DB_L(x_A, x_B, \lambda)}{\partial x_B} = (440 - 2x_B) + \lambda = 0$$

$$\frac{\partial DB_L(x_A, x_B, \lambda)}{\partial \lambda} = x_A + x_B - 80 = 0$$

Nun kann man umstellen und erhält

$$\lambda = -400 + 2x_A = -440 + 2x_B \quad \Leftrightarrow \quad -400 + 440 = -2x_A + 2x_B \quad \Leftrightarrow \quad 40 = -2x_A + 2x_B$$
$$\Leftrightarrow \quad \frac{40}{2} = \frac{-2}{2}x_A + \frac{2}{2}x_B \quad \Leftrightarrow \quad 20 = -x_A + x_B \quad \Leftrightarrow \quad 20 + x_A = x_B$$

Die soeben hergeleitete Bedingung wird nun in die Nebenbedingung

$$x_A + x_B - 80 = 0$$

der Lagrange-Funktion eingesetzt, so das gilt:

$$x_A + (20 + x_A) - 80 = 0 \quad \Leftrightarrow \quad 2x_A = 60 \quad \Leftrightarrow \quad x_A = 30$$

Damit ist auch die Menge des Produktes B sogleich bestimmt zu 50:

$$20 + 30 = x_B = 50$$

Aufgabenblock 3 - Aufgabe 43 und 44:

Es ergibt sich ein lineares Gleichungssystem, das nach a und b aufzulösen ist. Man hat zuerst nach dem Einsetzen:

$$x = a - b \cdot p \quad \text{also} \quad 50 = a - b \cdot 5 \quad \text{und} \quad 80 = a - b \cdot 4$$

Nun stellt man etwa die erste Gleichung nach a um und hat

$$50 + b \cdot 5 = a \quad \text{und} \quad 80 = a - b \cdot 4$$

Eingesetzt in die zweite Gleichung und man hat b gefunden:

$$80 = (50 + b \cdot 5) - b \cdot 4 \quad \Leftrightarrow \quad 80 = 50 + b \quad \Leftrightarrow \quad b = 30$$

Dann muss a gleich 200 sein:

$$50 + 30 \cdot 5 = a = 200$$

Aufgabenblock 4 - Aufgabe 6:

A. Falsch. Bei der Divisionskalkulation werden die Gesamtkosten auf den Kostenträger umgelegt. Das Produktionsverfahren sagt dabei über die Kostenträger nicht direkt etwas aus.

Klausur September 2021

Aufgabenblock 1 - Aufgabe 1:

A. Richtig. Die hier gegebene C/D-Produktionsfunktion zeichnet sich (generell) durch positiv abnehmende Grenzerträge aus. Damit nehmen die Ertragszuwächse ab, es wird also immer weniger zusätzlicher Ertrag generiert, wenn man die Ausbringungsmenge steigert.

B. Richtig. Der Grenzertrag, also die erste Ableitung nach dem ersten Faktor, ist positiv. Eine Erhöhung der Faktormenge führt ceteris paribus zu einer Erhöhung der Ausbringungsmenge.

C. Falsch. Energie ist generell ein Verbrauchsfaktor.

D. Falsch. Geht man davon aus, dass der Zusammenhang zwischen der Energie der Zelle und der Ausbringungsmenge gemeint ist, so kommt nur eine Produktionsfunktion mit indirektem Input-Output-Bezug in Frage. Dabei kann es sich nicht um die Leontief-Produktionsfunktion handeln. Richtig wäre etwa die Gutenberg-Produktionsfunktion oder eben die C/D-Produktionsfunktion.

E. Richtig. Geht man davon aus, dass ein unterproportionaler Zusammenhang zwischen den Inputs und dem Output besteht, so kann man dies durch die neoklassische C/D-Produktionsfunktion abbilden.

Aufgabe 2:

Wir beginnen mit den Aussagen C) und D). Grundsätzlich wäre es natürlich auch möglich gewesen, mit A) und B) zu beginnen, wir wollen aber in der Vorgehensweise dieses Aufgabentyps an die Lösungstechnik der Aufgabe 7 aus 09/2019 anknüpfen.

C) Richtig. Um zu beweisen, dass C) richtig und entsprechend Aussage D) falsch ist, benötigen wir den Ansatz „Verhältnis Faktorpreise gleich Verhältnis Grenzerträge“, vergleiche dazu ausführlich unsere Vorlesungen!
Es gilt also nach partieller Ableitung jeweils nach r_1 (im Zähler) bzw. nach r_2 (im Nenner):

$$\frac{q_1}{q_2} = \frac{\partial f / \partial r_1}{\partial f / \partial r_2} \quad <=> \quad \frac{72}{30} = \frac{36}{15} = \frac{9 \cdot 2 \cdot r_1^{2-1} + 10 \cdot 1 \cdot r_1^{1-1} \cdot r_2}{0 + 10 \cdot r_1 \cdot 1 \cdot r_2^{1-1}} = \frac{18r_1 + 10r_2}{10r_1} = \frac{9r_1 + 5r_2}{5r_1}$$

Diese Gleichung können wir jetzt vereinfachen und etwa nach r_2 auflösen: